

JULI 2024

Gebetsanliegen des Papstes

Für die Seelsorge an den Kranken: Wir beten, dass das Sakrament der Krankensalbung den Menschen, die es empfangen, und ihren Angehörigen die Kraft des Herrn schenkt und für alle immer mehr zu einem sichtbaren Zeichen der Barmherzigkeit und Hoffnung wird.

Gesänge, Antwortpsalmen (Vorschläge):

www.liturgie.at/antwortpsalmen

www.kantorale.de → Gottesdienstgestaltung

1 Mo **der 13. Woche im Jahreskreis**

Off vom Tag

M vom Tag, zB: Tg 308,10; Gg 348,2; Sg 525,1

L: Am 2,6–10.13–16

Ev: Mt 8,18–22

1980: Kunz, P. Kurt SVD

1982: Staudigl, P. Michael SDB

2008: Helm, Br. Georg Hermann SVD

2022: Mersch, Msgr. Franz, Pfr. Altsimmering 1974–97, Leiter Pastoralamt 1997–2002, em. Domkap.

2 Di **MARIÄ HEIMSUCHUNG** (RK; im ARK am 31. Mai)

Off vom F, Te Deum

M vom F, Gl, Prf Maria II, feierl Schlusseggen (MB II 554)

L: Zef 3,14–18 oder Röm 12,9–16b

APs: Jes 12,2.3 u. 4bcd.5–6 (Kv: 6b; GL 631,3)

Ev: Lk 1,39–56

Gesänge: GL 224; 395; 947

1974: Pötting, P. Franz X. OSCam, Krkseels.

1975: Jori, P. Dr. Alois CSsR

1976: Penninger, Br. Berchmas (Josef) SVD

1985: Fetter-Schönberger, Br. Bertrand Michael FSC

1998: Fercher, Fr. Anton SJ

2010: Winter, Herbert, Pfr. i. R.

2018: Wegleitner, P. Gottfried OFM, Guardian 2007–14, Geistl. Ass. Verband kath. Publizisten

- 3 Mi** **HL. THOMAS**, Apostel
F Off vom F, Te Deum
R M vom F, Gl, Prf Ap, feierl Schlussegens
(MB II 558)
L: Eph 2,19–22
APs: Ps 117,1.2 (Kv: vgl. Mk 16,15; GL 454)
Ev: Joh 20,24–29
Gesang: GL 546

Der hl. Apostel Thomas war nach dem Zeugnis des Origines und anderer Schriftsteller Apostel der Parther, verschiedener anderer Völker und der Inder und starb als Märtyrer in Kalamina, das man auf Grund alter Überlieferungen in Mailapur in Chennai (Indien) sucht. Von den Syromalabaren, Chaldäern und Melchiten wurde der 3. Juli als Tag der Reliquienübertragung nach Edessa (in der heutigen Türkei) schon immer als sein Festtag gefeiert. Die Reliquien werden heute in Ortona an der Adria verehrt. Er ist der Patron der Architekten, Zimmerleute, Bauarbeiter und Feldvermesser.

1975: Windisch, P. Josef OMI
1979: Kramert, Klemens, Pfv. i. R. (Brünn)
1990: Knoll, Josef, Pfr. Guntramsdorf
1992: Schüch, Dr. Bruno Gerhard CanReg, Pfr. Neustift am Walde
1993: Grubmüller, Wilhelm, Pfr. i. R.
1996: Vielnascher, Johann, Pfr. i. R.

- 4 Do** **der 13. Woche im Jahreskreis**
g Hl. Ulrich, Bischof von Augsburg (RK)
g Hl. Elisabeth, Königin von Portugal
Monatl. Gebetstag um geistl. Berufe (vgl. S. 26)
Off vom Tag oder von einem g
gr M vom Tag, zB: Tg 295; Gg 285; Sg 285
L: Am 7,10–17
Ev: Mt 9,1–8
w M vom hl. Ulrich (Com Bi)
L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
L: Hebr 13,7–8.15–16
Ev: Joh 15,9–17
w M von der hl. Elisabeth (Com NI)
L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
L: 1 Joh 3,14–18
Ev: Mt 25,31–46 (oder 25,31–40)

- M** um geistliche Berufe (vgl. S. 26)
L und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Ulrich wurde 890 in Augsburg geboren und 923 Bischof seiner Vaterstadt. Er verteidigte diese 955 entschlossen gegen die Magyaren und trug zum Sieg in der Schlacht am Lechfeld wesentlich bei. Er war sehr besorgt um Bildung und Leben des Klerus und des Volkes und ein Mann großer Frömmigkeit, Enthaltsamkeit und Wohltätigkeit. Ulrich starb am 4. Juli 973 und wurde vom hl. Wolfgang von Regensburg in der später nach ihm benannten Kirche begraben. Er wird dargestellt mit einem Fisch. Ulrich ist der erste feierlich kanonisierte Heilige.

Elisabeth von Portugal ist 1271 geboren und wurde auf den Namen ihrer Großtante, der hl. Elisabeth von Thüringen, getauft. Sie ist das Vorbild einer christlichen Mutter und Königin. Im Witwenstand lebte sie als Tertiaria im Klarissinnenkloster in Coimbra (Portugal) und starb dort 1336.

1977: Slovak, Dr. Jaroslav, St. Anton, Wien 10
2020: Bischinger, Prof. Dr. Michael, Pfr. i. R.
2022: Mendecki, Dr. Norbert, Pfr. Scharndorf, Rohrau, Hollern u. Schönabrunn

- 5 Fr** **der 13. Woche im Jahreskreis**
g Hl. Antonius Maria Zaccaria, Priester,
Ordensgründer
Off vom Tag oder vom g
gr M vom Tag, zB: Tg 284; Gg 285; Sg 285
L: Am 8,4–6.9–12
Ev: Mt 9,9–13
w M vom hl. Antonius Maria (Com Ss oder Ez oder Or)
L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
L: 2 Tim 1,13–14; 2,1–3
Ev: Mk 10,13–16
w M vom Herz-Jesu-Freitag (MB II 1100 bzw. II² 1132), Prf Herz Jesu
L und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Antonius Maria wurde 1502 in Cremona (Lombardei) geboren. Er war zuerst Arzt und wurde 1528 Priester. Er gründete mit anderen die Regularkleriker vom hl. Paulus (Barnabiten) und zu ihrer Unterstützung die Kongregation der „Englischen Jungfrauen vom hl. Paulus“. Auf ihn wird das 40-stündige Gebet zurückgeführt. Er war ein unermüdlicher Volksmissionar voll

Buß- und Seeleneifer und ein großer Verehrer des Altarsakramentes. Er starb in Cremona am 5. Juli 1539.

1974: Kienzl, Karl, Pfr. Seebenstein

1985: Müller, Dr. Gebhard, Pfr. i. R.

1987: Hirschbrich, DDr. Ernst, ao. Univ.-Prof.

1997: Enzenhofer, Br. Ewald (Michael) FSC

2017: Schulte, P. Dr. Raphael Gotthard OSB (Gerleve), Univ.-Prof. Dogmatik 1971-95

2022: Wilfinger, Msgr. Franz, Pfr. Wieden, Wien 4, 1975-2016, dann Pfvik.

6 Sa
g
g

der 13. Woche im Jahreskreis

Hl. Maria Goretti, Jungfrau, Märtyrerin

Marien-Samstag

Monatl. Gebetstag um geistl. Berufe – Priestersamstag (vgl. S. 26)

Off vom Tag oder von einem g
I. V vom So

gr **M** vom Tag, zB: Tg 162 (160); Gg 162 (160); Sg 162 (160)
L: Am 9,11–15
Ev: Mt 9,14–17

r **M** von der hl. Maria Goretti (Com Mt oder Jf)
L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
L: 1 Kor 6,13c–15a.17–20
Ev: Joh 12,24–26

w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
L und Ev vom Tag oder aus den AuswL
M um geistliche Berufe (vgl. S. 26)
L und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Maria Goretti („Marietta“), geboren 1890, war das älteste von fünf Kindern. Als sie neun Jahre alt war, zog die Bauernfamilie in ein Dorf nahe Nettuno bei Rom. Nach dem Tod des Vaters war Maria gemeinsam mit ihrer Mutter für die Versorgung ihrer Geschwister verantwortlich. Der sechzehnjährige Sohn des Verpächters, der im selben Haus wohnte, stellte ihr jedoch ständig nach und belästigte sie. Am 5. Juli 1902 versuchte er, sie zu vergewaltigen. Maria wehrte sich zwar, doch der Junge zückte ein spitzes Werkzeug und stach vierzehnmal zu. Einen Tag später starb Maria im Krankenhaus. Auf dem Sterbebett vergab sie ihrem Peiniger. Dieser wurde zu 30 Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Ein Traum, in dem ihm Marietta erschien und vierzehn Lilien schenkte, ließ ihn reumütig werden. 1928 wurde er wegen guter Führung vorzeitig aus der

Haft entlassen und bat Marias Mutter um Vergebung, die sie ihm gewährte. Im Kapuzinerkloster von Macerata arbeitete er als Gärtner und trat in den dritten Orden des hl. Franziskus ein. Maria wurde am 24. Juni 1950 von Pius XII. in Anwesenheit einer halben Million Gläubiger heiliggesprochen.

1979: Belot, P. Dr. Berthold OSB (Melk)

1983: Täubl, Br. Dr. Gerhard (Friedrich) FSC

1992: Keck, Karl, Pfr. Senning
Riedler, P. Hermann OSB, Pfr. i. R.

2008: Kollars, Viktor, Pfr. i. R.

2020: Schachinger, Eduard, Prof. i. R.

Off: Lektionar II/6

7 So + 14. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Der g des hl. Willibald entfällt in diesem Jahr.

Off vom So, 2. Woche, Te Deum

GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlusseggen
L 1: Ez 1,28c – 2,5
APs: Ps 123,1–2.3–4 (Kv: vgl. 2c; GL 307,5)
L 2: 2 Kor 12,7–10
Ev: Mk 6,1b–6
Gesänge: GL 347; 437; 906

Willibald war gebürtiger Angelsachse (22. Oktober 700) und Verwandter des hl. Bonifatius. Nach Pilgerfahrten wurde er Mönch in Monte Cassino. 740 sandte ihn Gregor III. zu Bonifatius in die deutsche Mission. Als Bischof von Eichstätt erbaute er Kloster und Bischofskirche und missionierte erfolgreich vor allem den bayrischen Teil der Diözese. Er starb am 7. Juli 787; das Grab befindet sich im Dom zu Eichstätt.

1975: Strobl, Andreas, D. Eisenstadt

1983: Reisenberger, Johannes, Kurat i. R.

1986: Koch, Dr. Josef, D. Brunn, Mod. Niedersulz und Loidesthal

1993: Rothenschlager, Ferdinand, RelProf. i. R.

1996: Frühwirt, Stefan CM

2001: Levit, P. Dr. Josef SM, Dech. u. Pfr. Stetten

2011: Kácerik, Dr. Adrian, Mod. Strebersdorf, Wien
21

- 8 Mo** **der 14. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Kilian, Bischof von Würzburg, und**
Gefährten, Glaubensboten, Märtyrer (RK)
Off vom Tag oder vom g
gr **M** vom Tag, zB: Tg 227; Gg 227; Sg 228
 L: Hos 2,16b.17b–18.21–22
 Ev: Mt 9,18–26
r **M** vom hl. Kilian und den Gef. (Com Bi
 oder Gb oder Mt)
 L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
 L: Weish 3,1–9
 Ev: Lk 6,17–23

Kilian war nach einer aus dem 9. Jh. stammenden Passio, die aber auf einer älteren Vorlage beruhte, iroschottischer Abstammung. Er missionierte mit elf Gefährten, darunter Kolonat und Tötman, Ostfranken. Sein Bischofssitz war Würzburg. 689 (?) wurden die drei Genannten ermordet. Sein Grab ist in der Neumünsterkirche zu Würzburg, die Reliquien befinden sich zum Teil im dortigen Dom.

1977: Geist, P. Hermann OSB, Pfv. Breitenlee, Wien 22
 1981: Lanner, Johann, Prof. i. R.
 2002: Goldinger, Alexander, Seels. i. R.
 2003: Seidler, Hermann, Pfr. i. R.
 2007: Granegger, P. Peter SVD, Seels. Kloster St. Koloman in Stockerau
 2018: Vragas, DDr. Stefan, PfmMod. i. R.

- 9 Di** **der 14. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Augustinus Zhao Rong, Priester, und**
Gefährten, Märtyrer in China
Off vom Tag oder vom g (Com Mt)
gr **M** vom Tag, zB: Tg 314,25; Gg 297; Sg 298
 L: Hos 8,4–7.11–13
 Ev: Mt 9,32–38
r **M** vom hl. Augustinus und den Gef.
 (ErgH HandR 2023, 27 bzw. MB-klein
 2007, 1240 und Com Mt)
 L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
 L: 1 Joh 5,1–5 (ML V 760)
 Ev: Joh 12,24–26 (ML V 708)

Augustinus Zhao Rong, 1746 geboren, diente zunächst in der kaiserlichen Armee in China. Bei der Verfolgung der Christen beeindruckte ihn deren Glaubenstreue so sehr, dass er selbst um die Taufe

bat und Priester wurde. 1815 erlitt auch er das Martyrium. Mit ihm zusammen gedenkt die Kirche all jener Bischöfe, Priester, Ordensleute und Laien, Männer, Frauen und Kinder, die in China zu verschiedenen Zeiten und an verschiedenen Orten wegen ihrer Treue zum christlichen Glauben als Märtyrer gestorben sind.

1984: Albrecht, Dr. Otto, D. Graz-Seckau, Prof. i. R.
 1993: Schenker, P. Hugo SJ, Prof.
 2003: Wieser, P. Dr. Klemens K. OT
 2007: Schubert, Wolfgang, Pfr. i. R.
 2022: Zsifkovits, Valentin, D. Eisenstadt, PfmMod.
 Dreistetten u. Piesting 2017-21, dann Pfvik.

- 10 Mi** **der 14. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Knud, König von Dänemark, Märtyrer,**
hl. Erich, König von Schweden, Märtyrer, hl.
Olaf, König von Norwegen (RK)
Off vom Tag oder vom g
gr **M** vom Tag, zB: Tg 310,17; Gg 348,3; Sg
 527,8
 L: Hos 10,1–3.7–8.12
 Ev: Mt 10,1–7
r **M** von den hll. Knud, Erich und Olaf
 (Com Mt)
 L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
 L: Sir 44,1a.2–3b.7–8.10–15
 Ev: Mt 10,34–39

Der hl. Knud, König von Dänemark (1080–1086), war ein fähiger Herrscher und ein eifriger Christ, hob das Ansehen der Geistlichkeit, förderte Kirchenbauten und drängte auf die Beobachtung der Kirchengebote. Dies und Härten von Beamten führten zum Aufstand, dem er am 10. Juli 1086 in der St.-Albans-Kirche zu Odense zum Opfer fiel.

Der hl. Erich, als König von Schweden Erich IX. Jedvarson, ein persönlich sittenstrenger Schutzherr der Kirche und der Unterdrückten, förderte die Christianisierung der Finnen. Am 18. Mai 1160 wurde er vom dänischen Prinzen Magnus Henriksson während eines Gottesdienstes ermordet. Erich ist der Nationalheilige der Schweden, wenn auch nicht kanonisiert. Seine Reliquien ruhen im Dom von Uppsala.

Der hl. Olaf II. Haraldsson bekehrte sich nach Wikingereinfahrten in England; er einigte Norwegen und regierte 1015–1030. Seine Strenge führte zum Aufstand. Olaf floh nach Russland. Beim Versuch, das

Reich zurückzuerobern, fiel er am 29. Juni 1030 im Kampf gegen ein Bauernheer. Er gewann bald den Ruf eines Heiligen und Schutzpatrons Norwegens. Sein Grab ist im Dom von Trondheim.

1977: Resch, DDr. Heinrich, RelProf. i. R.
 1986: Petuelli, Johann, Pfr. i. R.
 2007: Paterno, August, Europahaus Pulkau
 2008: Thim, P. Konrad SVD
 2017: Rötzer, Erich, Pfr. i. R.
 2020: Kummer, P. Franz SVD

- 11 Do** **HL. BENEDIKT VON NURSIA**, Vater des
F abendländischen Mönchtums, Patron Europas
Off vom F (Com Or), Te Deum, eig BenAnt
 V: Hymnus und MagnAnt eig
W M vom F, Gl, Prf Hl oder Or, feierl
 Schlussegen (MB II 560)
 L: Spr 2,1–9
 APs: Ps 34,2–3.4 u. 6.9 u. 12.14–15
 (Kv: 2a; GL 401)
 Ev: Mt 19,27–29
 Gesang: GL 970,1.7.17

Geboren um 480 in Nursia (heute Norcia, in Mittelitalien) aus Sabinischem Landadel, studierte Benedikt in Rom, floh jedoch vor Ende des Studiums vor seiner sittenlosen Umgebung und wurde Einsiedler in der Nähe von Subiaco. Bald sammelten sich Gefährten um ihn, denen er zunächst die Lebensform des östlichen Mönchtums gab. Um 529 übersiedelte er mit ihnen nach Monte Cassino, erbaute dort ein groß angelegtes Kloster, das die Wiege des Benediktinerordens und ein glanzvoller Mittelpunkt westlichen Mönchtums wurde. Auf Monte Cassino verfasste Benedikt seine Regel, die zwar Grundzüge der orientalischen Tradition trägt, aber doch wesentlich den Stempel des eigenen Geistes und abendländische Züge erhielt. Der Gedanke des Gemeinschaftslebens, der bereits bei Pachomius und Basilius dem Großen angeklungen war, wurde durch ihn voll ausgeformt. In ihren Formulierungen klar und nüchtern, in ihren Forderungen maßvoll, zielt die Regel auf eine Grundform menschlichen Zusammenlebens hin, die, getragen von der allen vorangehenden Aufgabe des „Opus Dei“, eine harmonische Ordnung und Einordnung aller Seelenkräfte des Einzelnen gewährleisten sollte. Die Abteien waren autarke Gemeinschaften und standen im Dienste der großen Zeitaufgaben. Der „Patriarch des Westens“ starb in Monte Cassino am 21. März 547. Da der 21. März in die Fastenzeit fällt,

wurde als Gedenktag der Tag der Übertragung der Reliquien im 8. Jh. genommen. Von Pius XII. wurde Benedikt zum „Vater Europas“, von Paul VI. zum „Schutzpatron Europas“ erklärt.

1979: Schilling, Friedrich, LProv. i. R.
 Heinz, Josef, Prof. (Salzburg)
 1986: Tomsche, P. Engelbert OCist (Lilienfeld), Pfr.
 Radlbrunn
 1995: Otte, P. Bernhard SVD, Prof. i. R.

- 12 Fr** **der 14. Woche im Jahreskreis**
Off vom Tag
M vom Tag, zB: Tg 220 (218); Gg 220
 (219); Sg 220 (219)
 L: Hos 14,2–10
 Ev: Mt 10,16–23
- 1974: Nefischer, Ignaz, Pfr. i. R.
 1981: Otteny, Albert, RL i. R.
 1997: Weißensteiner, Raimund, Prof. i. R.
 1998: Netter, P. Hermann SVD, Geistl. Ber. der Gem.
 im Unbefleckten Herzen Mariens
 2000: Walter, Rudolf Anton, Mod. i. R.
 2005: Rengo, Raymund Franz CanReg, Pfr. i. R.
 2009: Krismer, Br. Alois SVD
 2011: Jarosch, P. Lic. Rudolf SJ
- 13 Sa** **der 14. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Heinrich II. und hl. Kunigunde**,
 Kaiserpaar (RK)
g **Marien-Samstag**
Off vom Tag oder von einem g
 l. V vom So
gr M vom Tag, zB: Tg 316,30; Gg 349,5; Sg
 527,9
 L: Jes 6,1–8
 Ev: Mt 10,24–33
w M von den hll. Heinrich und Kunigunde
 (Com Hl oder OEigF I 71)
 L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
 L: Kol 3,12–17
 Ev: Lk 19,12–26
w M vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
 L und Ev vom Tag oder aus den AuswL
- Heinrich II., der letzte aus dem sächsischen Königshaus, war deutscher König ab 1002 und Kaiser von

1014 bis zu seinem Tod am 13. Juli 1024, also vor genau 1000 Jahren. Er war trotz Kränklichkeit eine kraftvolle und zielbewusste Persönlichkeit, ein Friedensfürst in kriegerischer Zeit, ein großer Förderer der Kirche. Seine bedeutsamste Stiftung ist Bamberg. Er lebte nach Feststellung der Unfruchtbarkeit seiner Gemahlin in ehelicher Enthaltsamkeit. Kunigunde, zwischen 998 und 1000 mit Heinrich vermählt, war öffentlich und privat stets um Kirche und Caritas bemüht. Sie gab nach dem Tod des Kaisers als Nonne in dem von ihr gestifteten Benediktinerinnenkloster Kaufungen ein heroisches Beispiel der Weltentsagung und Gottesliebe. Sie starb 1033. Das Kaiserpaar ruht im Dom zu Bamberg.

1979: Dellepoort, Dr. Jan Josef
 1987: Schmelzinger, Anton, Pfr. i. R.
 1989: Gottschlich, Thomas, Pfr. Kranichberg
 1993: Prisching, Br. Wilhelm Otto SVD
 1994: Sedlmayer, Josef, Pfr. i. R.
 1997: Waninger, Anton, Pfr. i. R.
 1998: Röhrig, Karl, Pfr. i. R.
 2004: Greisberger, P. Konrad OSFS, Pfr. St. Valentin-Landschach

14 So + 15. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Der g des hl. Kamillus von Lellis entfällt in diesem Jahr.

Off vom So, 3. Woche, Te Deum

GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, feierl Schlussegen

L 1: Am 7,12–15

APs: Ps 85,9–10.11–12.13–14 (Kv: 8; GL 657,3 oder 913,2 mit VV im KB-Ö)

L 2: Eph 1,3–14 (oder 1,3–10)

Ev: Mk 6,7–13

Gesänge: GL 546; 477; 927

Kamillus, geboren am 25. Mai 1550 in Bucchianico (in den Abruzzen), entbehrte als Frühwaise einer guten religiösen Erziehung. Er nahm von 1569 bis 1574 an den Kriegen Venedigs mit den Osmanen teil und verspielte Hab und Gut. Als Bruder trat er bei den Kapuzinern ein, musste aber wegen einer bösartigen Fußwunde den Orden wieder verlassen. In einem Hospital in Rom genas er, blieb dann als Krankenhelfer und später als Spitalmeister dort. Der hl. Philipp Neri führte ihn zu großer Heiligkeit. Er gründete eine religiöse Gemeinschaft von Krankenpflegern, den späteren Orden der Kamillianer. Kamillus führte bedeutsame Neuerungen in der Krankenseelsorge

und im Krankenhausbetrieb ein. Er war ein besonderer Freund der Armen und Gefangenen. Der Heilige starb am 14. Juli 1614 in Rom. Er ist Patron der Kranken, der Spitäler und des Pflegepersonals.

1978: Villavicencio, P. Rudolf SJ

1979: Rabel, Anton, LProv. i. R. (Breslau)

2001: Brabenetz, Peter, Pfr. Sierndorf, Oberhautzenthal, Obermallebern und Senning

2009: Chmura, P. Stanislaw CSMA, KH-Seels. i. R.

2017: Bialek, Lic. Adam, Pfm. i. R.

15 Mo **Hl. Bonaventura**, Ordensmann, Bischof,
G Kirchenlehrer

Off vom G

W **M** vom hl. Bonaventura (Com Bi oder Kl)

L: Jes 1,10–17

Ev: Mt 10,34 – 11,1

oder aus den AuswL, zB:

L: Eph 3,14–19

Ev: Mt 23,8–12

Bonaventura wurde 1221 in Bagnorea nahe Viterbo (Italien) als Johannes Fidenza geboren. Er studierte in Paris, wo er 1243 in den Franziskanerorden eintrat und später einen Lehrstuhl erhielt. 1257 wurde er zum 7. General des Ordens gewählt und wird als dessen zweiter Stifter bezeichnet. Gregor X. ernannte ihn zum Kardinal-Bischof von Albano. Er war maßgeblich beteiligt am Zustandekommen der Union mit den Griechen auf dem 2. Konzil von Lyon und starb dort, kurz nach dessen Abschluss, am 15. Juli 1274 – also heute vor 750 Jahren.

1978: Streinz, Jordan, Pfr. Sollenau

1987: Ender, P. Karl SVD, St. Gabriel

1991: Schmid, Fr. Isfried OH

1995: Steffler, Josef, Pfr. i. R.

2003: Thurner, Dr. Heribert, Prof., Seels. i. R.

16 Di **der 15. Woche im Jahreskreis**
g **Gedenktag Unserer Lieben Frau auf dem Berge Karmel**

Off vom Tag oder vom g (eig BenAnt und MagnAnt)

gr **M** vom Tag, zB: Tg 132 (130); Gg 132 (130); Sg 132 (130)

L: Jes 7,1–9

Ev: Mt 11,20–24

w **M** vom Gedenktag (Com Maria), Prf Maria
L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
L: Sach 2,14–17
Ev: Mt 12,46–50

Auf dem Berg Karmel hatte der Prophet Elija seine Wohnstätte, und dort verteidigte er den Glauben Israels gegen die Baalspropheten machtvoll. Schon in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten gab es dort Niederlassungen von Einsiedlern. Zur Zeit der Kreuzzüge erfuhr der Zustrom von Eremiten eine neue Blüte, und sie schlossen sich zu einem beschaulichen Orden unter dem Schutz der Gottesmutter zusammen. Um 1210 bestätigte Papst Honorius III. die Ordensregel der Karmeliten. Der heutige Gedenktag wurde als Titelfest der Karmeliten 1376 eingeführt und 1726 in den römischen Kalender aufgenommen.

1985: Lenz, P. Johannes M., Einsegnungspriester i. R.
1992: Marxer, Br. Tharcisius SVD
1997: Schoral, Eduard, Prof. i. R.
2000: Bachler, Fr. Laurenz OP
2008: Michalke, P. Paul SVD

17 **Mi** **der 15. Woche im Jahreskreis**
Tag der Gerechtigkeit (internat.) – Fb!
Off vom Tag
gr **M** vom Tag, zB: Tg 286; Gg 286; Sg 286
L: Jes 10,5–7.13–16
Ev: Mt 11,25–27

2001: Fischer, P. Alois OSFS

18 **Do** **der 15. Woche im Jahreskreis**
Off vom Tag
gr **M** vom Tag, zB: Tg 316,30; Gg 350,9; Sg 529,14
L: Jes 26,7–9.12.16–19
Ev: Mt 11,28–30

2014: Nouwens, Msgr. Dr. Lambert, RelProf., Fach-Insp., LProv. u. Pfr. Bisamberg 1978-82, Bundeskonsulent der Kath. Lehrerschaft (20 J.)

19 **Fr** **der 15. Woche im Jahreskreis**
Off vom Tag
gr **M** vom Tag, zB: Tg 247; Gg 247; Sg 290

L: Jes 38,1–6.21–22.7–8
Ev: Mt 12,1–8

1981: Franchetti, P. Leopold COp, Pfv. Blumau
1984: Kopecky, Lambert CanReg
2001: Langthaler, Fr. Florentin OH, Prior Kritzendorf
2011: Puchwein, Bertrand Georg CanReg
2014: Kuchar, P. Leo SSS, Gumpendorf, Wien 6

20 **Sa** **der 15. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Margareta**, Jungfrau, Märtyrerin in Antiochien (RK)
g **Hl. Apollinaris**, Bischof von Ravenna, Märtyrer
g **Marien-Samstag**
Off vom Tag oder von einem g (hl. Apollinaris: Com Mt oder Ht)
I. V vom So
gr **M** vom Tag, zB: Tg 288; Gg 288; Sg 289
L: Mi 2,1–5
Ev: Mt 12,14–21
r **M** von der hl. Margareta (Com Jf oder Mt)
L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
L: Sir 51,1–8
Ev: Lk 9,23–26
r **M** vom hl. Apollinaris (ErgH HandR 2023, 28 bzw. MB-klein 2007, 1240 und Com Bi oder Mt)
L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:
L: Ez 34,11–16 (ML V 633)
Ev: Joh 10,11–18 (ML V [2007] Anhang III, 903)
w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
L und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Margareta (Margarita, im Orient auch Marina) von Antiochia in Pisidien gehört zu den 14 Nothelfern. Der Legende nach wurde sie um 307 für Glauben und Jungfräulichkeit gemartert und enthauptet. Oft wird sie zusammen mit den hll. Katharina und Barbara dargestellt. In der griechischen Kirche ist Margareta seit alters her hochverehrt, ebenso im Abendland seit dem 7. Jh.

Apollinaris lebte im 2. Jh. und gilt als Gründer der Kirche von Ravenna und war ihr erster Bischof. Über seinem Grab in der Nähe des Hafens wurde 549 zu seinen Ehren eine prächtige Basilika errichtet. Seine

Verehrung ist schon früh auch in Rom, Mailand und Dijon bezeugt; von dort verbreitete sie sich im deutschen Sprachgebiet, besonders im Rheinland.

1980: Hertling, P. Ludwig SJ

1983: Mairleitner, Rumold CanReg, Pfv. Walpersbach

1985: Wenzel, Dr. Herbert, D, MinR. i. R.

1987: Steiner, Franz, em. Domkap.

1993: Barth, P. Franz SM, Prof. i. R.

1997: Winter, Wenzel, Mod. i. R.

21 So + 16. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Der g des hl. Laurentius von Brindisi entfällt in diesem Jahr.

Off vom So, 4. Woche, Te Deum

GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, feierl Schlussegen

L 1: Jer 23,1–6

APs: Ps 23,1–3.4.5.6 (Kv: 1; GL 37,1
oder 890 mit VV im KB-Ö)

L 2: Eph 2,13–18

Ev: Mk 6,30–34

Gesänge: GL 144; 489; 898

Christophorus-Sammlung (optional): s.

www.miva.at/christophorusaktion

Laurentius von Brindisi, geboren am 22. Juli 1559, führte die Kapuziner in Österreich und Böhmen ein und war – besonders in Verbindung mit Herzog Maximilian von Bayern – für die katholische Reform in Deutschland und Böhmen tätig. Er war ein Friedensvermittler unter den katholischen Fürsten und zugleich abwechselnd Leiter vieler Kapuziner-Ordensprovinzen. Seine überragende Gelehrsamkeit und sein reiches Schrifttum stellte er ganz in den Dienst des Apostolats und der Kirche. Vernünftige Strenge, Klugheit und große Liebe zur Gottesmutter und zum eucharistischen Heiland zeichneten ihn aus. Er starb an seinem Geburtstag 1619 in Lissabon (Portugal).

1978: Zehetner, Franz, em. Dech., Pfr. i. R.

Seemann, Karl, em. Dech., Pfr. i. R.

1985: von Thenen, P. Albert OMI

1994: Schedl, Br. Stephan CSsR

2015: Plaickner, P. Josef SSS, Kpl. Gumpendorf, Wien
6, 1993-2014

22 Mo HL. MARIA MAGDALENA, Apostelin der Apostel

F **Off** vom F (Lh: L 1: StG III 1204), Te Deum

W **M** vom F (ErgH HandR 2023, 29), Gl, eig Prf, feierl Schlussegen (MB II 560)

L: Hld 3,1–4a oder 2 Kor 5,14–17
(ML V, 735)

APs: Ps 63, 2.3–4.5–6.7–8 (Kv: vgl. 2;
GL 616,1)

Ev: Joh 20,1–2.11–18 (ML V, 737)

Maria Magdalena (von Magdala) war die erste unter den galiläischen Frauen, die Jesus begleiten und ihm dienen. Er hatte sie von schwerer Besessenheit befreit. Sie war bei seinem Tod und beim Begräbnis dabei, und der Auferstandene erschien ihr am Grab. Es ist falsch, die Heilige mit der öffentlichen – gar nicht mit Namen benannten – Sünderin gleichzusetzen; sie ist auch nicht Maria von Bethanien. Völlig ungeschichtlich ist die Legende, die Maria Magdalena als Büsserin von St-Baume bei Marseille (Südfrankreich) sterben lässt. Nach einer griechischen Überlieferung liegt sie in Ephesus begraben.

1982: Schmidt, Stefan, D. Eisenstadt, Pfr. u. KH-Seels. i. R.

1998: Steinkellner, Paul CanReg, Seels.

1999: Auf der Maur, P. Dr. Hansjörg SMB, Univ.-Prof.
Liturgiewissenschaft 1985-†

2020: Christian, P. Matthias SVD

23 Di HL. BIRGITTA VON SCHWEDEN, Ehefrau, Mutter, Ordensgründerin, Patronin Europas

F **Off** vom F (Com Or), Te Deum

W **M** vom F (Com Hl), Gl, Prf Hl, feierl Schlussegen (MB II 560)

L: Gal 2,19–20

APs: Ps 34,2–3.4–5.6–7.8–9.10–11 (Kv:
vgl. 2a oder 9a; GL 777)

Ev: Joh 15,1–8

Birgitta ist um 1302 bei Uppsala in Schweden geboren. Schon mit 15 Jahren wurde sie mit dem 18-jährigen Edelmann Ulf Gudmarsson vermählt, mit dem sie in glücklicher Ehe acht Kinder hatte. Wegen ihrer besonderen Frömmigkeit und selbstlosen Nächstenliebe genoss Birgitta in ganz Schweden großes Ansehen. Nach dem Tod ihres Gatten gründete sie den nach ihr benannten Birgittenorden, dessen erstes Kloster sie in der Königsstadt Vadstena errichtete.

Die letzten zwanzig Jahre ihres Lebens verbrachte sie in Italien. Die vielen Visionen, die sie seit ihren Jugendjahren hatte, schrieb sie genau nieder. Birgitta starb am 23. Juli 1373 in Rom und wurde 1391 heiliggesprochen. Papst Johannes Paul II. hat sie 1999 zusammen mit Theresia Benedicta vom Kreuz (Edith Stein) und Katharina von Siena zur Mitpatronin Europas ernannt.

1983: Patzl, Franz, Pfr. i. R.
 1986: Brosig, Franz, Pfr. Winzendorf
 1987: Planeta, P. Johannes SJ
 1998: Reischl, P. Josef MSC
 2013: Thorn, Georg, Pfr. i. R.
 2015: Schrödl, P. Adolf SVD

24 Mi
g
g
gr
r
w

der 16. Woche im Jahreskreis

Hl. Christophorus, Märtyrer in Kleinasien (RK)

Hl. Scharbel Mahluf, Ordenspriester

Off vom Tag oder von einem g (hl. Scharbel: Com Or)

M vom Tag, zB: Tg 298; Gg 298; Sg 299

L: Jer 1,1.4–10

Ev: Mt 13,1–9

M vom hl. Christophorus (Com Mt)

L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:

L: Sir 51,1–8

Ev: Mt 10,28–33

M vom hl. Scharbel (ErgH HandR 2023, 33 bzw. MB-klein 2007, 1241 und Com Or)

L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:

L: Sir 3,17–25 (ML V 867)

Ev: Mt 19,27–29 (ML V 564)

Christóphorus, der Riese als Christkindträger, ist einer der volkstümlichsten Heiligen des Morgen- und Abendlandes und einer der 14 Nothelfer. Seine Person ist, wenn auch von ihr nur Name und Martyrium bekannt sind, historisch. Er wurde gegen unvorhergesehenen Tod und besonders in Pestzeiten angerufen und ist Patron der Schiffer und Flößer (Brückenheiliger), der Pilger und Reisenden und heute besonders der Kraftfahrer.

Scharbel (Josef) Mahluf, geboren am 8. Mai 1828 im Libanon, wurde 1851 Mönch (Baladit) und empfing 1859 die Priesterweihe. Er war ein vorbildlicher Mönch und wurde schon zu Lebzeiten wie ein Heili-

ger verehrt. Scharbel starb am 24./25. Dezember 1898 in seiner Einsiedelei in Annaya. Paul VI. sprach ihn am 9. Oktober 1977 heilig.

1986: Czirny, Anton, Pfr. i. R.

1999: Schlor, Peter, Pfr. i. R.

2004: Kantner, Dr. Leopold, Univ.-Doz.

2014: Maier, Rudolf, Pfr. i. R.

Heffenmeyer, P. Raynald Franz OCist (HlKr)

2023: Slaattelid, Hugo CanReg, KRekt. Weidlingbach 2005-†, KRekt. Haus St. Leopold 2008-†, PfMod. Weidling 2009-†, KRekt. Scheiblblingstein 2023-†

25 Do
F
R

HL. JAKOBUS, Apostel

Off vom F, Te Deum

M vom F, Gl, Prf Ap, feierl Schlusseggen (MB II 558)

L: 2 Kor 4,7–15

APs: Ps 126,1–2b.2c–3.4–5.6 (Kv: 5; GL 443)

Ev: Mt 20,20–28

Gesang: GL 546

Jakobus war der Sohn des Fischers Zebedäus und der Salome und der ältere Bruder des Apostels und Evangelisten Johannes. Wegen ihres stürmischen Eifers erhielten sie den Namen „Donnersöhne“. Jakobus erlitt der Tradition nach als erster Apostel unter Herodes Agrippa um Ostern 44 den Martertod. Die Legende, er habe in Spanien gepredigt und sei dort begraben, ist heute allgemein aufgegeben, doch ist es nicht unwahrscheinlich, dass sein Leib nach Santiago de Compostela gebracht worden ist. Die Wallfahrt zu seinem Grab war jahrhundertlang weltberühmt. Jakobus war zeitweilig der volkstümlichste Apostel. Er wurde Schutzheiliger im Kampf gegen die Mauren, Patron Spaniens und besonders der Pilger. Er wird dargestellt mit Buch, Pilgermuschel, Pilgerstab und Schwert.

1975: Zorn, Richard, Pfr. i. R.

Streit, Stephan O. CanReg, KH-Seels.

1990: Matras, Alfons, Pfr. i. R.

Koch, P. Augustinus OSB (Melk), ehem. Pfr. Traiskirchen

2002: Josipovic, Tugomir, D

2014: Holzer, Franz, Pfr. i. R.

2015: Panzenböck, Ing. Waltherr, Präl., Exp. u. dann Pfr. Süßenbrunn, Wien 22, 1966-†, Leiter Bauamt 1974-88

- 26 Fr** **Hl. Joachim und hl. Anna**, Eltern der
G Gottesmutter Maria
Off vom G, Ld und V eig
W **M** von den hl. Joachim und Anna
L: Jer 3,14–17
Ev: Mt 13,18–23
oder aus den AuswL, zB:
L: Sir 44,1.10–15 oder
Spr 31,10–13.19–20.30–31
Ev: Mt 13,16–17
- Den Namen Joachim kennt die griechische Kirche als ständige Überlieferung seit dem 7./8. Jh., die lateinische erst seit dem 10. Jh. Wir verehren unter diesem Namen den Vater Mariens. Name und legendäres Leben der hl. Anna sind schon im 2. Jh. bekannt. Ihr Kult ist im Orient seit dem 6. Jh., im Okzident seit dem 8. Jh. nachweisbar, am Ende des Mittelalters war er geradezu ein Modekult. Die Darstellung unter dem Bild der „Anaselbdritt“ war weit verbreitet. Anna ist Patronin der Bretagne (in Frankreich), der Bergleute und Schiffer, der Mütter und der Eheleute, der Witwen und Armen.
- 1975: Auerieth, Leopold, Pfr. i. R.
1981: Hof, August, Pfr. i. R.
1982: Pardatscher, Engelbert German CanReg, Kämmerer, KRekt. Bez.-Altenheim Klosterneuburg
1987: Loidl, Dr. Franz, Univ.-Prof. Kirchengeschichte 1953-75, Rekt. Stephanushaus, Wien 3
1994: Zenker, P. Eduard SJ
2014: Tóth, Dr. Josef, Apost. Protonotar, Regens 1971-89, Priester-Seels. 1989-†, Pfr. Höbersdorf 1990-2012, Domdekan 1997-2007
2020: Bistricky, Gerhard, ea D
- 27 Sa** **der 16. Woche im Jahreskreis**
g **Marien-Samstag**
Off vom Tag oder vom g
I. V vom So
gr **M** vom Tag, zB: Tg 309,13; Gg 351,10; Sg 528,10
L: Jer 7,1–11
Ev: Mt 13,24–30
w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
L und Ev vom Tag oder aus den AuswL
- 1982: Falkenstein, P. Theodor SVD, LProv. Velm
1988: Jaschke, Josef, Pfr. i. R.
2006: Schubert, Karl, KH-Seels. i. R.

- 28 So** **+ 17. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
Welttag der Großeltern und Senioren
(kath.) – Fb!
Off vom So, 1. Woche, Te Deum
GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, feierl Schlusseggen
L 1: 2 Kön 4,42–44
APs: Ps 145,8–9.15–16.17–18 (Kv: 16;
GL 87 oder 873 mit VV im KB-Ö)
L 2: Eph 4,1–6
Ev: Joh 6,1–15
Gesänge: GL 487; 427; 906
- 1978: Gröger, Johann, RelProf., Schulumtsleiter i. R.
2018: Sobočan, Florian Cvjetko, Pfr. Wr. Neudorf 1999-2014, PfMod. Hochwolkersdorf und Schwarzenbach 2014-†
2023: Proházka, Michael Karl OPraem, Präl., Abt Geras 2007-18, Kpl. PV Margareten, Wien 5, 2022-†, Nat.-Sekt. Andreas-Petrus-Werk 2023-†
- 29 Mo** **Hll. Marta, Maria und Lazarus**
G **Off** vom G, eig BenAnt und MagnAnt bzw. lat. Texte unter www.vatican.va/roman_curia/congregations/ccdds/documents/adnexus-marta-maria-lazzaro.pdf
W **M** von den hll. Marta, Maria und Lazarus (ErgH HandR 2023, 34) bzw. von der hl. Marta (MB II 729 bzw. II² 730) bzw. lat. Texte: s. Link ↑
L: Jer 13,1–11
oder aus den AuswL, zB:
I Joh 4,7–16
Ev: Joh 11,19–27 oder Lk 10,38–42
- Marta, Maria und Lazarus waren Geschwister. Als Jesus in ihrem Haus in Betanien zu Gast war, diente Marta im liebevoll, Maria hörte seinen Worten zu, und mit ihren Bitten erflehten sie die Auferweckung ihres Bruders Lazarus. Marta ist Patronin der Hausfrauen und wird mit Schlüsselbund oder Kochlöffel dargestellt.
- 2013: Smolinski, P. Jerzy CR, KRekt. St. Josef auf dem Kahlenberg, Wien 19
Kromoser, P. Johann SDB
2021: Schöpf, P. Otto SVD

30 Di **der 17. Woche im Jahreskreis****g** **Hl. Petrus Chrysologus**, Bischof von Ravenna, Kirchenlehrer**Off** vom Tag oder vom g**gr** **M** vom Tag, zB: Tg 277; Gg 278; Sg 278

L: Jer 14,17b–22

Ev: Mt 13,36–43

w **M** vom hl. Petrus (Com Bi oder Kl)

L u. Ev vom Tag od. aus den AuswL, zB:

L: Eph 3,8–12

Ev: Lk 6,43–45

Petrus Chrysologus, um 380 bei Ímola (Italien) geboren, wurde vor dem Jahr 431 Bischof von Ravenna, das damals Residenzstadt des weströmischen Reiches war. Von ihm wurde es daher auch zur kirchlichen Metropole erhoben. Seine tiefen und originellen Predigten erwiesen Petrus als einen bedeutenden Redner und Schriftsteller, was ihm den Beinamen Chrysologus (d. h. Goldredner) einbrachte. Er starb am 31. Juli 450 in Imola und wurde auch dort begraben.

1975: Margjokaj, P. Dr. Paulinus OFM

1977: Balzer, Konrad, Dech. u. Pfr. i. R.

Zabel, Dr. Johannes, D. Brünn, RelProf. i. R.

1986: Österreicher, P. Dr. Damaszen SDS, OStR

1987: Teschitel, P. Eduard SJ, Prof. Kalksburg

1995: Zajic, Franz CM, Kpl. i. R.

1998: Zeehandelaar, Peter, KRekt.

2017: Außerlechner, P. Andreas SVD

2018: Krenn, P. Anton SDB

2020: Stigler, KR P. Dr. Norbert OCist (HlKr), Pfr.

Alland 1981-99, Prof. Past.-Theol. 1984-2017,

Pfr. Sulz im Wienerwald 1999-†

2022: Spurny, Josef, Pfr. i. R.

31 Mi **Hl. Ignatius von Loyola**, Priester, Ordensgründer**G** **Off** vom G, eig BenAnt und MagnAnt**W** **M** vom hl. Ignatius

L: Jer 15,10.16–21

Ev: Mt 13,44–46

oder aus den AuswL, zB:

L: 1 Kor 10,31 – 11,1

Ev: Lk 14,25–33

Ignatius, geboren 1491 im spanischen Baskenland, verbrachte seine Jugend unter Höflingen und Soldaten. In einer Schlacht 1521 schwer verwundet, fand

er auf dem Krankenlager einen Zugang zur „Unterscheidung der Geister“: innere Regungen, die von Gott stammen, führen zu Freude und Leben, solche, die von Gott wegführen, mindern beides. Es folgten Jahre der Wanderschaft als Pilger, in denen seine „Geistlichen Übungen“ (Exerziten) entstanden. Während des Studiums in Paris bildete sich um ihn eine Gruppe Gleichgesinnter. In Rom stellten sich diese ersten Gefährten später dem Papst zur Verfügung. 1540 bestätigte Paul III. die „Gesellschaft Jesu“ (Jesuiten) als Orden, dessen Motto lautet „Alles zur größeren Ehre Gottes“. Ignatius leitete ihn bis zu seinem Tod am 31. Juli 1556. Ignatius ist u. a. Patron der Geistlichen Übungen und der Exerzitenhäuser.

1984: Sümegh, P. Lothar Ferenc OSB (Pannonhalma)

1988: Aichinger, P. Franz OSFS, Seels. Kloster St.

Barbara, Gablitz

1990: Bleich, Br. Maximilian SVD, St. Gabriel